

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 47. Stück.  
Den 23. November 1833.

---

## I n h a l t.

Auf dem Friedhose. — Anekdoten aus der Geschichte der  
Stadt Halle, von Dr. K. E. Förstmann. — Verzeichniß  
der Predigten. — Bitte an Menschenfreunde. — Frauen-  
verein. — Verzeichniß der Gebornen u. — 40 Bekannt-  
machungen.

---

### I.

## Auf dem Friedhose.

---

Abendliches Dunkel sinkt hernieder,  
Schon erglänzen will der Sterne Pracht  
Und auf thauig rauschendem Gefieder  
Nahet im Trauermantel sich die Nacht; —  
Nur des Mondes klarer Silberbogen  
Schaufelt sich auf duff'gen Nebelwogen,  
Leuchtet freundlich still von dort herab,  
Grüßt das Leben, wie das öde Grab! —

XXXIV. Jahrg.

(47)

Ein.

Einsam steh' ich in dem Reich der Gräfte,  
 Und das Herz wird mir so voll, so schwer:  
 Nirgends Leben! — nur die Nebeldüfte  
 Treibt der Nachtwind formlos rings umher. —  
 „Laß mich still das weite Rund umgehen,  
 „Auf die Schläfer laß mich freundlich sehen,  
 „Denn zu ihrer friedlich ew'gen Ruh,  
 „Wenn Du ausgerungen, kommst auch Du!“

Dürft' ich Euch, ihr Schlummerer drunten, fragen,  
 Wer ersahnte Stätte von Euch fand?  
 Dürftet Ihr dem Fragenden es sagen,  
 Wie so Manchen noch die Erde band; —  
 Ach! gewiß, es sank zum süßen Schlummer  
 Manches Herz nach ausgeweintem Kummer,  
 Manches Auge schloß der sanfte Tod,  
 Dem das Leben seinen Schmerz nur bot!

Aber auch der Blüthen sanken viele,  
 Die der rauhe Sturm zu frühe brach;  
 Viele, denen in der Kindheit Spiele  
 Kaum gelächelt ihres Lebens Tag! —  
 Manches Herz umschlangen süße Bande,  
 Glücklich war's, wohin der Blick sich wandte:  
 Da entfiel dem frischen Stamm das Laub  
 Und entblättert sank er in den Staub!! —

Schöne Zeugen heil'ger Lieb' und Treue  
 Bieten rings dem stillen Blick sich dar;  
 Ach! sie waren ja die letzte Weihe  
 Einem Glück, das abgelaufen war! —

— Aber,

— Aber, wenn auch Alle Trauer künden,  
Ist in Jedem doch Ein Trost zu finden,  
Denn die Inschrift, wie die Blume spricht:  
„Ewig währet diese Trennung nicht!“ —

— Drum, mein Herz, begrüß die stillen Räume  
Mit der Wehmuth freudigem Gefühl! —  
Kauschet Frieden mir, ihr trauten Bäume,  
Sey begrüßt du freundliches Asyl. — —  
Laßt mich heimisch jetzt schon bey Euch werden  
Eheure Schläfer! — denn zum Grabgefährten,  
Wenn vollendet einst der kurze Lauf,  
Nehmt Ihr auch mich müden Wandrer auf! — —  
R.

## II.

Anekdoten aus der Geschichte der Stadt Halle,  
nach gleichzeitigen handschriftlichen Nachrichten  
mitgetheilt von Dr. R. E. Förstmann.

## 1.

Nachrichten über die Residenz und das Neue  
Stift (die Domkirche).

„Item das Gebäu bey dem neuen Stift, da vormals  
das alte Spital gestanden, hat man im 31. (1531)  
Jar vor Fastnachten angefangen zu bauen \*). —

Im selben 1535. Jahre ist gemeinlich alles  
Silberwerk im Stifte von dem Fürsten versetzt wor-  
den um großer Schulden willen, welsch er gen Augs-  
burg,

\*\*

\*) Dieses Gebäude ist die jetzige Residenz.

burg, Nürnberg und andern Orten mehr verpflichtet war. —

Anno Domini 1535 auf den Montag in den Fastnachten hat man angefangen den Grund zu graben am Thurm bey dem Stift und auf Mittwoch nach Reminiscere den ersten Stein daran gelegt. — Item in demselben Thurm unten im Eingang war derselbe unten mit einem starken Mauerwerk gewölbt, welches Gewölbe im Herbst des 35. Jahres gemacht, aber auf Mittwoch nach Lucia, da man das Gerüst hat wollen aufschlagen, ist es eingeschossen. —

Item im selben Jahre (1535) die Mittwoch nach Bartholomei hat man angefangen das Holzwerk auf den Thurm am Dom zu richten, also daß sie (die Balken etc.) kurz vor dem Hallschen Markt und bald darnach alle sind herauf gekommen. —

Item die Mauer am Stifte um den neuen Thurm ist angefangen im 36. (1536.) Jahr kurz vor Fastnachten.“

## 2.

## Vogelschießen zu Halle im Jahr 1536.

„Im selben Jahre hat Bischof Albrecht auf den Tag Cyriaci einen Vogel auf dem Schilde aufrichten lassen und darzu alle Kleinod und Gewinnst zuvor gegeben, als nemlich zum Vogel einen sehr großen Ochsen mit vergoldeten Hörnern und einer hübschen seidnen Decke, welche man auf 30 Fl. achtet, so hat er zum Haupt gegeben 32 Ellen Schamlot, zu den Flügeln 5 Ellen schwarzen Sammt und 6 Ellen Damasten, zum Schwanz ein Wechlich Hofentuch und dem Lezt gelesen ein Sau für  $\frac{1}{2}$  Fl. Zu diesem Vogel sind sei-

seiner Gnaden Rätthe gemeinlich, auch viele seiner Edelleute, dergleichen alle Bürger, so viel der schieszen wollten, gebeten, welcher in der Zahl 112 war. Er hat auch dazu bitten lassen alle drey Rätthe mit allen Geschickten, desgleichen den Schultheissen mit dem Gräfen, mit allen alten und neuen Vornmeistern, Schöpffen und Vorstehern, welchen er alle 3 Tage zu Abend hat Essen und Trinken, gesotten und gebraten die Fülle gegeben; denn der Vogel so fest gemacht gewesen, daß man in 3 Tage nach einander (all Zeit nach Mittage angefangen) hat schieszen müssen, ehe man ihn herunter kriegen konnte. Derhalben er hat eine grosse Küche und einen weiten Keller aufrichten lassen, auf welchem man täglich über 40 Fische speisen müssen, ohne alle Umstände (Umstehende), die darzu nicht geladen. — Den letzten Tag war durch den Bischof befohlen, wo seine Diener oder Edelleute siegen, sitzen Bürger oder Bürgerinnen ein Zahl bey einander, sollten sie ihnen Flaschen mit Wein und Kannen mit Bier, darzu ein Gericht oder zwey aus der Küche zutragen. Welchs auch also geschah. Zu diesen hat er lassen 3 Zelte aufschlagen und ein groß Haus von Brettern, in welchem die Gebetenen und auch die Schützen gesessen. Zu solchen Gästen gebrauchet er 25 Faß und Rufen Raumburgisch, Turgisch (Torgauisches) und Siebichensteiner Bier, darzu 32 Buden, in welchen mit blinden Würfeln um Zinn gespielt, welches Zeugs über 18 Centner verthan ward. Unter den 3 Buden war eine am größten gezielt, der (in welche) niemand mehr denn die Gebetenen durften zu spielen hineingehen; so durst der Kannengießer das auch nicht theurer geben, dann er es daheim in der

Stadt

Stadt gab. Es wurde auch drinnen verspielet viel Silberwerk, als Becher und dergleichen. Solcher Massen ist in den andern zweyen Buden mit Spielen auch gehalten, allein daß sie das Zinnwerk und ander Kleinod theurer gaben, denn in der einen Buden. Der Massen ist es mit dem Regel gehalten worden, dann die Uebermasse des Nehmens den Schützen zu Gute gegangen, welche Willens das Jahr darnach einen Schützenhof allhier anzurichten.

Der Bischof aber ist zu solcher Kurzweil und Collation selber nicht kommen, deß sich doch Jedermann versehen; ist aber vermuthlich das aus der Ursache verblieben, dieweil der Kurfürst Herzog Hans Friederich von Sachsen mit dem Bischof um die Gerichte des Grafthums halben in Zank standen, und auf dasmal die Rätthe des von Sachsen, gleich da man den Vogel schießen solt, da waren und mit dem Bischof davon handelten. — Zu achten, daß er derhalben darvon geblieben, dann solcher Handel ihm schwerlich zu Gemüthe gangen. Daß er aber solche Unkost auf dieß Schießen gewannt, auch manchen erbaren frommen Mann, den er vormals in andern Collationibus (ohne in Begräbniß und Begängniß seines Bruders Markgraf Jochims \*) nicht hat können leiden, der gleichwohl sonst an keinem Amt, ist von manchem und sonderlich von dem gemeinen Pöbel) seltsam Rede geschehen. Eins Theils haben gesagt, er wolle ihm (sich) bey den Bürgern wiederum Freundschaft machen —; eins Theils sagten, er wollte noch eine neue Steuer anlegen, welchs wohl zu vermuthen war, unangesehen daß wir noch mehr als 7 Jahr die Steuer, in welche sich der Rath bewilligt hatte,

\*) Kurf. Joachim I. von Brandenburg † 1535.

zu geben verpflichtet waren; eins Theils sagten, er thäte es darum, daß er manchen vor solch groß Geben, das er ihm gethan, wolle den Mund schmieren, auf das mocht gesagt werden: „Ey, ich habe für mein Geld auch einen guten Trunk gekriegen!“ Was aber die vermeinte Ursache gewesen, wird die Erfahrung mit der Zeit geben; wollens hie wenden lassen.“ —

## Chronik der Stadt Halle.

### 1.

Am fünf und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis (den 24. Nov.) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 1/9 Uhr Herr Superint. Fulda. Um 2 Uhr Herr Diaconus Lic. Franke. Allgemeine Beichte Sonnabend d. 23. Nov. Der selbe.

Zu St. Ulrich: Um 1/9 Uhr Herr Diaconus Schiff. Um 2 Uhr ein Candidat. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck. Allgemeine Beichte Sonnabend den 23. Novbr. Herr Diaconus Schiff.

Zu St. Moriz: Um 1/9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Hesekiel. Allgemeine Beichte Sonnabend d. 23. Nov. Der selbe.

In der Domkirche: Um 9 1/2 Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2 1/4 Uhr Herr Domprediger Dr. Rienacker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held. Allgemeine Beichte Sonnabend d. 23. Nov. Der selbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.

## 2. Bitte an Menschenfreunde.

Ein in Diensten eines Preussischen Justizcommissarius angestellt gewesener Expedient, K. A. Heller, der das Unglück gehabt hat, durch eine langwierige Hüftweh- und Muskelkrankheit Amt und Brodt zu verlieren, wendet sich in seiner höchsten Noth auch an die Hallischen Wohlthäter der Armen. Krank und von allen Subsistenzmitteln entblößt, sieht er bey dem nahen Winter einem schrecklichen Schicksal entgegen, und so dürfte sein Vertrauen auf seine glücklichern Brüder auch bey uns wohl nicht unbelohnt bleiben. Der sehr achtbare Name des Herrn Stadtrath E. Lampe zu Leipzig bürgt für die Wahrheit der Angaben des Unglücklichen, der sich in einem Dorfe bey Leipzig aufhält, und der Herausgeber wird sehr gern die ihm übergebenen milden Beyträge annehmen und an denselben einsenden. Fr. Hefekiel.

## 3. Frauenverein.

Übermals haben wir für folgende milde Gaben zur Winterbekleidung unsrer Waisen herzlichst zu danken: Von Fr. Prof. M. 2 Thlr., v. Ungenannt  $\frac{2}{3}$  Louisd'or oder 5 Thlr. 20 Sgr., v. Ungenannt 1 Thaler und 1 Roek, v. Ungenannt 1 Paek Sachen, v. M. W. 6 E. Ralmuck, 20 E. Leinwand, 11 Halstücher, 1 Weste, v. Ungenannt 2 Thaler. Dürkling.

Für die Abgebrannten in Göttlin ging ein: B. 1 Thlr., ungenannt 5 Sgr., ungenannt 10 Sgr.

## 4.

Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle ꝛc.  
October. November 1833.

## a) Geborne.

Marienparochie: Den 26. October dem Fuhrmann  
Kyris eine Tochter, Dorothee Louise Friederike.  
(Mr.

(Nr. 840.) — Den 28. dem Schuhmachermeister Portius eine T., Marie Auguste. (Nr. 881.) — Den 29. dem Abläder auf hiesigem Königl. Packhose Bernstein eine Tochter, Marie Dorothee Christiane. (Nr. 1055.) — Den 30. dem herrschaftl. Diener Ehring ein S., Carl Friedrich Albert. (Nr. 961.) — Den 10. Novbr. ein unehel. Sohn. (Nr. 1502.)

Ulrichsparochie: Den 24. Oct. dem Maurer Clar eine T., Dorothee Christiane. (Nr. 280.) — Den 29. dem Buchbindermeister Heinrich ein Sohn, Friedrich Wilhelm Hermann. (Nr. 410.) — Den 30. dem Schneidermeister Tardel ein S., Ferdinand Adolph Robert. (Nr. 301.) — Den 10. Nov. dem Handarbeiter Arndt ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 1579.)

Moritzparochie: Den 27. Oct. dem Vicedersiedemeister Frosch ein Sohn, Rudolph. (Nr. 624.) — Den 29. dem Getreidehändler Beeck eine Tochter, Caroline Rosine Bertha. (Nr. 2144.) — Den 15. Nov. ein unehel. Sohn. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 11. Oct. dem Nagelschmidtmeister Gottfried Braune ein S., Carl Franz Hermann. (Nr. 2017.) — Den 19. dem Bäckermeister Walther ein S., Friedrich August Hermann. (Nr. 2055.)

Neumarkt: Den 8. Novbr. dem Maurer Scholle eine T., Marie Sophie Caroline. (Nr. 1141.)

Glauchau: Den 4. Nov. dem Maurergesellen Knöschel eine T., Marie Friederike Dorothee. (Nr. 1994.) — Den 5. dem Zimmergesellen Landmann eine T., Johanne Friederike Louise. (Nr. 1913.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 14. Novbr. der Schneider Stolze mit F. S. Schönemann geb. Hesse. — Den 17. der Maurer Weber mit C. F. Prinz. — Der Kaufmann Gneist aus Magdeburg mit D. M. Vogel aus Schönebeck.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Der Kaufmann Kreuzmann mit E. L. A. verw. Quenstedt geb. Seidel.

Moritz:

Moritzparochie: Den 14. Novbr. der Kaufmann  
Soos zu Besenstedt mit C. E. Sauer.

Neumarkt: Den 17. Novbr. der Fleischermeister  
Molle mit M. L. Asch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. Novbr. des Salzstegers  
Kbert S., Franz Albert, alt 2 J. 6 M. 1 Z. Wass-  
fersucht. — Den 15. des Handarbeiters Lehmann

L., Friederike Dorothee, alt 8 J. 3 M. Wassertopf.

Ulrichsparochie: Den 11. Novbr. des Tagelöhners  
Müller Wittwe, alt 56 J. Krämpfe. — Den 14.  
des Fabrikarbeiters Schlegel S., Friedrich August,  
alt 1 J. 2 W. Masern.

Moritzparochie: Den 10. Novbr. des gewesenen  
Unterofficiers Scharf separirte Ehefrau, alt 62 J.  
Schlagfluß. — Den 11. des Maurergesellen Saffauer  
Wittwe, alt 63 J. 9 M. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 11. Nov. des Soldaten Kfersberg  
Wittwe, genannt Reichel, alt 76 J. 6 M. Entkräf-  
tung. — Den 12. des Consistorialraths Kuhn zu  
Magdeburg nachgel. L., Sophie Magdalene Eleonore,  
alt 87 J. 10 M. Wassersucht. — Den 13. des Schnei-  
dermeisters Meyer S., Carl August Wilhelm, alt  
2 M. 2 W. 1 Z. Krämpfe. — Den 17. der Stadt-  
und Polizeyrath Bertram, alt 48 J. 4 M. 2 W.  
Lungenschwindsucht.

Krankenhaus: Den 9. Novbr. der Handarbeiter  
Krause, alt 56 J. Folgen eines Falles.

Glauchau: Den 13. Nov. des Handarbeiters Brandt  
S., Carl Friedrich, alt 2 W. Schlagfluß.

Geb. 17. Gest. 12. — 5 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefesiel.

Bekannt-

## Bekanntmachungen.

Die zu dem vierten Landtage der Provinz Sachsen versammelt gewesenen Stände haben in einer an Se. Majestät den König gerichteten Petitionsschrift darum nachgesucht, daß Hinsichts einer wirksamern Anwendung des Gesetzes vom 10. Julius 1830 (Gesetzsammlung Jahrg. 1830 pag. 111) die Einführung einer gleichen Wagenspurr betreffend, sowohl während der sechsjährigen Uebergangs-Periode, als auch in Zukunft, die Anfertigung und der Gebrauch neuer Achsen mit doppelter Spurr, um das Wagengleis nach Bedürfniß schmaler oder breiter zu machen, gestattet werden möge.

Allerhöchstdieselben haben hierauf die nachstehende Entschließung:

Auf den im Berichte des Staats-Ministeriums vom 12ten v. M. bevorworteten Antrag der Sächsischen Provinzial-Stände setze Ich fest, daß in der Provinz Sachsen die Verfertigung und der Gebrauch neuer Wagenachsen mit der Vorrichtung einer doppelten Spurr, um nach Bedürfniß, auf ein breites und auf ein schmales Geleise gestellt zu werden, sowohl während der in der Verordnung vom 10. Julius 1830 bestimmten sechsjährigen Uebergangs-Periode, als in der Zukunft, unter den Maafgaben nachgelassen seyn soll, daß jedenfalls Eine Spurr die im §. 1. der Verordnung vorgeschriebene Breite habe, und daß, nach Ablauf der Uebergangs-Periode, innerhalb der Provinz nur die auf die vorschriftsmäßige Spurr verfertigte Vorrichtung von den Reisenden gebraucht werde. Die unterlassene Beobachtung dieser Maafgaben zieht gegen die Handwerker wegen der Verfertigung und gegen die Reisenden wegen des Gebrauchs vorschriftswidriger Achsen die in den §§. 1. und 5. der Verordnung angedrohten Strafen nach sich. Das Staats-Mi-

Ministerium hat zu veranlassen, daß diese Bestimmung, in Gemäßheit des §. 8. der Verordnung, durch die Intelligenz- und Amtsblätter der Provinz bekannt gemacht werde.

Berlin, den 17. September 1833.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An

das Staats-Ministerium.

allergnädigst zu fassen geruhet, die ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Magdeburg, den 14. October 1833.

Der Geheime Staatsminister v. Klewiz.

Vorstehende allerhöchste Kabinettsordre wird höherer Veranlassung zu Folge hiermit zur Kenntnißnahme und Beachtung besonders bekannt gemacht.

Halle, den 13. November 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Es ist zeither mißfällig wahrzunehmen gewesen, wie der sogenannte Mühlgraben bey hiesiger Stadt häufig durch Einschütten von verschiedenem Schmutze u. verunreinigt worden ist.

Dies gereicht indeß zu großem Nachtheile und kann daher nicht länger gestattet werden. Mit Hinweisung auf die allerhöchste Kabinettsordre vom 24. Februar 1816, wodurch das Verunreinigen der Flüsse und Kanäle mit einer Polizeystrafe von 10 bis 50 Thlr. geahndet werden soll, wird daher alle fernere Verunreinigung des Mühlgrabens durch Einschütten von Asche und ähnlichen Schmutzes hiermit gänzlich untersagt, widrigenfalls diejenigen, welche hiergegen handeln, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie zur Untersuchung gezogen und in die obbemerkte Strafe genommen werden.

Halle, den 14. November 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die für das laufende Jahr noch rückständige Grund- und Gewerbesteuer, einschließlich des Monat December, bis zum 8. December c. unfehlbar abgetragen werden muß, und haben die nach Ablauf dieser Zeit verbleibenden Restanten es sich selbst zuzuschreiben, wenn die gedachten Steuern unnachsichtlich durch die gesetzlichen Zwangsmittel beygetrieben werden.

Halle, den 18. November 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Der Besitzer von der an dem Wehre oberhalb der Schieferbrücke hier selbst belegenen Mühle Johann Friedrich Teuscher beabsichtigt, in dem zu seinem Etablissement gehörigen, von der Schieferbrücke aus links belegenen Mühlengebäude, welches bisher zum Vertriebe einer Oelmühle benutzt worden ist, zwey Mahlgänge anzulegen, und hat zu diesem Ende unter Einreichung des Plans seiner beabsichtigten Bauanlage auf die Ertheilung der nach §. 232. Allgemeines Landrecht Theil II. Titel 15. erforderlichen landespolizeylichen Erlaubniß angetragen. In Gemäßheit des mir in dieser Beziehung von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg ertheilten Auftrags fordere ich alle benachbarten Mühlenbesitzer und Andere, denen durch die Anlage der beyden Mahlgänge Seitens des r. Teuscher ein Schaden erwachsen könnte, hierdurch auf, ihre desfalligen Widersprüche gegen die vom r. Teuscher beabsichtigte Anlage bis zum 1sten Februar kommenden Jahres bey mir mündlich oder schriftlich anzubringen, indem auf später eingehende Reclamationen bey Ertheilung der landespolizeylichen Erlaubniß zur Anlage der beyden Mahlgänge keine Rücksicht genommen werden wird.

Der Situationsplan über die Art der Anlegung der zwey Mahlgänge in der Teuscherischen Mühle, so wie die Zeichnung des Mühlengrundstücks selbst, können in meinem Bureau am alten Markt Nr. 550 an jedem  
Mon-

Montage bis zum 1sten Februar kommenden Jahres in der Stunde von 11 bis 12 Uhr eingesehen werden.

Halle, den 9. November 1833.

Der Landrath v. Bassowitz.

In der Nacht vom 31sten vorigen auf den 1sten dieses Monats ist eine junge Frau aus Lennowitz bey Dürrenberg aus ihrem Hause weggegangen, und, weil Tags darauf Stücke von ihren Kleidungsstücken aus dem Saalflusse herausgezogen worden, die zuversichtliche Vermuthung vorhanden, daß jene Weibsperson ihren Tod in der Saale gefunden habe:

Es liegt daran, daß der Körper, wenn er aufgefunden worden, nicht ohne weiteres beerdigt werde, und wird daher Jedermann, namentlich jede Wohlthätliche Justiz, und Polizey, Behörde in den Ortschaften von hier aus an der Saale ergebenst ersucht, wenn jener Körper, dessen nähere Beschreibung nachfolgt, gefunden werden sollte, davon unverzüglich bey hiesigem Gerichtsamte oder auch bey den Ortsbehörden zu Trebnitz, Wölkau, Lennowitz oder Ostrau unverzüglich Anzeige zu machen, wogegen die Auslagen sofort erstattet werden.

Merseburg, den 13. November 1833.

Königliches Gerichtsamt für den Landbezirk.  
Erbe.

#### Beschreibung des Körpers.

Die Frau war ohngefähr 5 Fuß groß, 20 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, hatte blonde Haare, vollständig gute Zähne, und ein rundes volles Gesicht.

Bekleidet war sie mit einem Kamme in den Haaren, einem blauen Merino-Spenser, einem schwarz- und gelbgestreiften Schwanboy-Rock, einem vermuthlich mit H und D gezeichneten leinenen Hemde mit langen Ärmeln, blaubaumwollenen Strümpfen mit Strumpfbändern von rothem Tuch mit eingenähter Schrift, und mit Schnürschuhen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Fiskus Friedrich Fischer in Köpzin,  
jetzt in Berlin.
- 2) An Herrn Mahler Matthes in Coswig.
- 3) An Herrn Nauendorf in Halle.
- 4) An den Seilermeister Böttcher in Helmstädt.
- 5) An Hrn. Ziegeldeckergesellen Nisch in Lößjün.
- 6) An Herrn Pfeifer in Merseburg.
- 7) An Herrn Pfarrer Brantjes in Menselen.
- 8) An Herrn Referendar F. Werm in München.
- 9) An Frau Pastor Meyer in Naumburg.
- 10) An Frau Wittwe Stärke in Osterode.
- 11) An den Schlossermeister Stierling in Schaf-  
hausen.
- 12) An Herrn Dr. med. Albrecht in Wittenberg.

Halle, den 19. November 1833.

Königliches Postamt.  
Göschel.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das von dem verstorbenen Patrimonial- Kreisgerichts- Actuarius Johann Christian Bammé nachgelassene, sub Nr. 533 auf Bruno'swarte hieselbst belegene und auf 723 Thlr. 25 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör freywillig subhastirt, und

der 7. December c.

zum nochmaligen Dietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 11 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Bennhold, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die  
In-

Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 4. October 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.  
v. Gerlach.

### A u c t i o n .

Es sollen auf den 27sten d. M., von 9 Uhr Vormittags ab, bey unterzeichnetem Hauptzollamt mehre Schnitt- und Kolonial-Waaren öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Schkeuditz, den 13. November 1833.

Königl. Preuß. Hauptzollamt.

Ich ersuche die Schuldner meines verstorbenen Vaters, des Dr. med. Müller, an mich, als dessen Testaments-Erben, binnen 4 Wochen die Forderungen meines genannten Erblassers für ärztliche Bemühungen an mich zu zahlen, widrigenfalls ich dieselben durch Klage zur Zahlung anhalten lassen werde.

Halle, den 20. November 1833.

Ferdinand Müller, Apotheker.  
Ritterstraße Nr. 684.

Auswahl von Altar-, Tafel- und Laternen-Lichten, so wie auch von gemahltem, weißem und gelbem Wachsstock erhielt

L i n ß e .

Alte Markt Nr. 548.

Alle Arten Strohhüte werden gefärbt und erhalten die neueste Façon mit bester Appretur, so auch schon gefärbte Hüte; auch Papierhüte erhalten neue Façons und werden fein lackirt bey

Bertha Deplanque.  
Große Ulrichstraße Nr. 20.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.